

BAD DOBERAN



Seniorenbeirat
Mitglieder des neuen
Gremiums in Kröpelin
sind voller Tatendrang.

Seite 15



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**



Von Volker Penne
volker.penne@ostsee-zeitung.de

Die Zeit der „Einäugigen“

Wer in diesen Tagen häufiger mit dem Pkw unterwegs ist, begegnet ihnen regelmäßig: „Blendern“ und „Einäugigen“. Und der Eindruck täuscht nicht, dass deren Zahl eher zu- als abnimmt. Die Auswertung des aktuellen Licht-Tests ergab, dass bundesweit jedes fünfte Fahrzeug mit mangelhafter Frontbeleuchtung unterwegs ist. Darunter sind laut Deutscher Verkehrswacht allein etwa 1,5 Millionen Wagen mit nur einem funktionierenden Hauptscheinwerfer. Hierzulande ist die Mängelquote noch größer. Laut Sachverständigenorganisation Dekra – Marktführer im Nordosten – haben rund 37 Prozent der zur Hauptuntersuchung vorgestellten Gefährte lichttechnische Probleme. Was auf den meist gut ausgeleuchteten Hauptstraßen in der Rostocker Innenstadt mitunter kaum auffällt, kann im Umland schnell zum Problem werden. Nicht zuletzt dann, wenn beispielsweise Brems- und Rücklichter des Vordermanns nicht funktionieren.

GESICHT DES TAGES



Die gebürtige Holsteinerin **Theresa Laskowsky** arbeitet seit Oktober im Forstamt Bad Doberan als Sachbearbeiterin für Liegenschaften, Forst- und Arbeitsschutz sowie forstliche Förderung. Die heute 25-Jährige

hat an der Georg-August Uni in Göttingen Forstwissenschaft und Waldökologie studiert. Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit hatte sie in Lübecks Stadtwald untersucht, inwieweit der Mittelspecht auf Biotope in naturnah bewirtschafteten Wäldern angewiesen ist. Dabei wies sie nach, dass der Bestand dieser Vögel über die Jahre deutlich angestiegen ist. Dafür erhielt sie zur Lübecker Waldtagung 2018 den damals erstmals vergebenen Naturwald-Preis, der den Nachwuchs im Bereich der Naturwald-Forschung unterstützen soll. Die lübecker Wahlkröpelinerin verbringt ihre Freizeit oft in der Natur, reitet und geht gern mit ihrer Kleinen Münsterländerin Clara spazieren.

Firmen suchen Grundstücke: Neue Gewerbeflächen entstehen

Bad Doberan, Parkentin, Bargeshagen und Satow planen Erschließung neuer Bereiche.

Von Anja Levien

Bad Doberan. In der großen Produktionshalle von Metallbau Ott im Gewerbegebiet Eikboom in Bad Doberan werden derzeit Balkonanlagen produziert sowie Abgrenzungen für das Löwengehege im Schweriner Zoo gefertigt. Das ist möglich, weil sich das Unternehmen vor vier Jahren erweitern konnte. Eine zweite Halle wurde auf dem Grundstück gebaut, ein weiteres Areal für Parkplätze der Mitarbeiter direkt gegenüber erworben. Doch die Gewerbeflächen sind mittlerweile knapp, nicht nur in der Münsterstadt. Der hohen Nachfrage kommen die Städte und Gemeinden jetzt nach. In Bad Doberan, Bargeshagen, Parkentin und Satow werden die Gewerbegebiete erweitert.

Seit 1994 ist Metallbau Ott von 6 auf 50 Mitarbeiter gewachsen. „Vor vier Jahren haben wir eine Fläche dazugekauft, um eine Option zur Erweiterung zu haben“, sagt Geschäftsführer Henryk Ott. „Wir haben großen Platzbedarf.“ Material muss gelagert, Parkplätze für die Mitarbeiter vorgehalten werden. Daher habe er auch Interesse an einer weiteren Fläche, wenn das Gewerbegebiet erweitert wird. „Ich weiß nicht, wie die Firma in zehn Jahren aussieht, aber es ist günstig, wenn man am Ort eine Fläche hat.“

In der Münsterstadt könnte es im kommenden Jahr mit der Erweiterung des Gewerbegebiets an der B105 losgehen. Hier sollen Grundstücke für Gewerbe, aber auch für Wohnbebauung entstehen. Auf ihrer Sitzung am 7. Dezember entscheiden die Stadtvertreter, ob sie einem Erschließungsvertrag mit der Tochtergesellschaft der Ospa, der PEG Eikboomweg GmbH und Co. KG zustimmen. „Beim Gewerbe haben wir ca. 30 Anmeldungen für die 66 000 Quadratmeter. Die Flurstücke werden nach dem Bedarf der Bewerber eingeteilt“, sagt Bürgermeister Jochen Arenz. „Es gibt eine Vielzahl, auch kleinteilige Bewerbungen, aus Bad Doberan. Fast alle Bewerbungen sind aus der Region, was ich sehr begrüße. Wir wollen den regionalen Handel fördern.“

„Für die Stadt ist es enorm wichtig, dass das Gewerbegebiet erweitert wird“, sagt Henryk Ott. Dadurch würden auch Arbeitsplätze entstehen. Kritisch sehe er hin-



Blick in die Produktionshalle von Metallbau Ott. Die Halle wurde vor vier Jahren auf dem Grundstück im Gewerbegebiet gebaut. Die Firma hat Interesse an weiteren Grundstücken.

FOTO: ANJA LEVIEN

gegen den Anschluss der Erweiterung an das Wohngebiet Parkentiner Landweg. „Das Gebiet sollte dem Gewerbe zur Verfügung stehen und nicht als Durchgangsstraße fungieren“, so Ott. Denn durch Anlieferungen würden öfter Lkw auf der Straße stehen. Da sei der Ärger der Autofahrer vorprogrammiert.

Björn Schumacher, Inhaber der Firma Enerix Rostock, sucht ein Gewerbegrundstück, auf dem sein Unternehmen wachsen kann. Der 33-Jährige hat sich jetzt in der Gemeinde Bartenshagen-Parkentin niedergelassen und eine Halle angemietet. Die Firma plant, errichtet und bietet Fachservice für Fotovoltaikanlagen, Speichersysteme und Ladestationen für Elektroautos an. „Ich bräuchte so schnell wie möglich ein Grundstück, aber ich weiß auch, wie die Situation ist.“ Rund um Rostock hatte er sich umgesehen, möchte hier in der Region bleiben. Sein Wunsch: Eine eigene Halle bauen, ein eigenes Lager und gerne auch mehr Mitarbeiter. Derzeit beschäftigt er drei.

„Wir möchten Betriebe gerne hier halten“, sagt Bürgermeister Tobias Priem. Der Plan der Gemeinde: Das vorhandene Gewerbegebiet an der Bartenshäger Straße erweitern. Doch dafür muss erst einmal der Flächennutzungsplan geändert werden. Das werde voraussichtlich bis Ende 2021 dauern. Dann folge



Henryk Ott
Geschäftsführer
Metallbau Ott GmbH
in Bad Doberan

Für die Stadt ist es enorm wichtig, dass das Gewerbegebiet erweitert wird.

ein Bebauungsplan. Es vergeht also noch Zeit, bis Grundstücke bebaut werden können.

Die Gemeinde Admannshagen-Bargeshagen möchte das Gewerbegebiet am Admannshäger Damm Richtung Norden erweitert. 12 Grundstücke mit 2000 Quadratmetern und eines mit 5000 Quadratmetern sollen entstehen. Dafür muss ein Bebauungsplan erstellt werden, was die Gemeindevertreter bereits beschlossen haben. „Wir müssen uns noch etwas gedulden“, sagt Bürgermeister Uwe Leonhardt. Anfragen von Firmen lägen bereits vor. „Die kommen alle aus der Region“, so Leonhardt.

In der Gemeinde Satow sei die Nachfrage nach Gewerbegrundstücken „sehr, sehr hoch“, sagt Bauamtsleiter Jörn Rachowe. Dem kommt die Gemeinde nach. Doch von heute auf morgen stehen keine neuen Grundstücke zur Verfügung. Das Gewerbegebiet am westlichen Ortsrand soll um sieben Hektar Richtung Kreisverkehr erweitert werden. Dafür hatten die Gemeindevertreter der Aufstellung eines Bebauungsplanes zugestimmt. Der Grundstücksverkauf beginne nicht vor 2022.

Geht es nach dem Flächennutzungsplan der Gemeinde, gibt es eine Gewerbefläche am Miekenhäger Weg. „Da sind alte Stallanlagen drauf. Wir haben dem Eigentümer

ein Kaufangebot unterbreitet“, so Rachowe. Ebenso stehe die Gemeinde in Kontakt mit dem Eigentümer des Geländes an der L10, auf dem sich das abgebrannte Autohaus befindet.

Anfragen für Gewerbegrundstücke erhält die Gemeinde auch über die Wirtschaftsförderung des Landkreises. Neben regionalen Firmen würden sich auch überregionale für den Standort interessieren. „Das kommt aufgrund unserer Nähe zur Autobahn“, so Rachowe.

„Die Nachfrage nach Gewerbegrundstücken im Landkreis Rostock ist nach wie vor gut“, teilt die Wirtschaftsförderung Landkreis Rostock GmbH mit. Diese erhalten vor allem überregionale Anfragen von Interessenten, die größere Gewerbeflächen mit direkter Autobahnanbindung suchen. „Auch die Nähe zu Rostock spielt aufgrund des Fachkräftepotenzials und der vorhandenen Infrastruktur durchaus eine Rolle bei der Standortwahl. Im gesamten Landkreis suchen auch kleinere und größere Bestandsunternehmen aufgrund von Erweiterungen nach neuen Standorten.“

Aus Sicht der Wirtschaftsförderung Landkreis Rostock GmbH könnten derzeit die Nachfragen sowohl nach größeren Gewerbeflächen als auch kleineren Grundstücken bedient werden.

Vollsperrung in Neubukow: Bauarbeiten an L12 beginnen

Neubukow. In den kommenden Monaten müssen sich Autofahrer auf Vollsperrungen zwischen Neubukow und Bastorf einstellen. Das Straßenbauamt Stralsund saniert in vier Bauabschnitten die L12 zwischen der Kreuzung B105 / L12 und Westhofer Kreuzung. Beginn ist am Montag, 23. November. Die Neubukower Ortsteil Malpendorf kann dann nur aus nördlicher Richtung angefahren werden.

„Die Fahrbahn ist vielfach geflickt und aufgrund ihres schlechten Zustandes instandsetzungsbedürftig“, informiert das Straßenbauamt Stralsund. Der erste Bauabschnitt betrifft die Deckenerneuerung zwi-

schen der B105 in Neubukow und dem Kreisverkehr Richtung Rerik und wird voraussichtlich bis zum 2. Dezember dauern. Umleitungen werden ausgeschildert. Die Straße ist auch für Anwohner des Ortsteils Malpendorf gesperrt. Die Erreichbarkeit der Grundstücke sei über den ländlichen Weg aus Jörnstorf sichergestellt, informiert Bürgermeister Roland Dethloff. Für die Malpendorfer bedeutet das für ein paar Tage längere Fahrwege, denn die Brücke in Jörnstorf ist weiterhin für den Autoverkehr gesperrt.

Nach jedem Bauabschnitt werde die Straße für den Verkehr wiederhergestellt, so das

Straßenbauamt. Im Falle von Arbeitsunterbrechung durch schlechtes Wetter werde die Vollsperrung aufgehoben. Der gesamte Straßenabschnitt bis zur Westhofer Kreuzung soll bis 30. April 2021 saniert sein.

Die Arbeiten werden von der Firma ASA-Bau GmbH Neubukow durchgeführt. Die Kosten in Höhe von rund 1,6 Millionen Euro trägt das Land Mecklenburg-Vorpommern. Informationen zur Baumaßnahme finden Interessierte ab Baubeginn auch auf der Internetseite der Straßenbauverwaltung MV: straßenbauverwaltung-mvnet.de/service/verkehrs-informationen.



LOKALES WETTER

6° Min. 8° Max.

vormittags: Regen nachmittags: Regen

NIEDERSCHLAGSRISIKO 60%

WIND 31 km/h

SONNE & MOND

auf: 07:51 unter: 16:03

auf: 13:43 unter: 22:26

MORGEN

Regenschauer 10°

weiterkontakt.de